



# Derzeit lernt jeder 25. Oberösterreicher ein Instrument\*

## „Ich bin die Trommel-Oma, da tobe ich mich aus“

„Ich liebe jede Musik, die einen Rhythmus hat“, sagt Heidemarie Geiblinger aus Katsdorf. Nur zuhören ist ihr zu wenig. Mit etwa 50 Jahren hat sie in der Landesmusikschule Pregarten klassische Gitarre gelernt. Jetzt zählt sie bald 70 Lenze und ist „Trommel-Oma“ aus Leidenschaft.

VON SABINE NOVAK

**OÖN:** Seit wann trommeln Sie schon?

**GEIBLINGER:** Erst seit ungefähr fünf Jahren. Beim Pflasterpektakel haben mich die Samba-Umzüge immer so fasziniert. Da habe ich beschlossen, das könnte ich in meinem Alter auch noch tun. So habe ich bei der Volkshochschule einen Trommelkurs gemacht. Aber der hat nur drei Tage gedauert. Das war mir zu wenig. Dann habe ich lange gesucht und die Ur-Ton-Trommler in Linz gefunden. Und jetzt bin ich dort die Trommel-Oma.

**OÖN:** Und Gitarre spielen Sie auch noch?

**GEIBLINGER:** Nein, das habe ich vor etwa 20 Jahren gelernt, weil ich dachte, dass mein Sohn mehr Freude beim Gitarrelernen in der Musikschule hat, wenn ich auch hingehere. Anfangs haben sie mich in der Landesmusikschule in Pregarten nicht wollen, weil ich kein Kind war. Aber ich habe es geschafft, als erste Erwachsene dort aufgenommen zu werden.

**OÖN:** Wie lange haben Sie Gitarrenunterricht genommen?

**GEIBLINGER:** Ungefähr fünf Jahre. Aber ich habe das Gitarrespielen wohl zu spät angefangen. In meinem Alter sind die Finger nicht mehr so beweglich. Außerdem habe ich wochenlang ein klassisches Stück gelernt, bis ich es gekonnt habe. Wenn ich es dann zwei Wochen nicht mehr gespielt habe, habe ich es nicht mehr können. Das hat mich dann nicht mehr gefreut.

**OÖN:** Und beim Trommeln ist das anders?

**GEIBLINGER:** Ja, ich spiele kaum daheim alleine. Zweimal pro Monat treffe ich die Trommelgruppe. Und es stört mich nicht, wenn ich einmal eine Notenzelle verliere, dann spiele ich eben den Rhythmus irgendwie weiter. Es wird mir schnell fad, wenn es immer gleich dahingehere. Dann schlage ich halt was dazwischen. Das ist so mein Naturell.

**OÖN:** Was leben Sie beim Trommeln aus?

**GEIBLINGER:** Da bin ich nicht die Seniorin, die im Mai nächstes Jahr 70 wird. Wenn ich trommle, fühle ich mich jung, wohl und dynamisch. Das ist Lebensfreude. Wenn ich da-

nach heimfahre, habe ich das Gefühl, ich habe mich ausgetobt. Wenn man ein bisschen ein Rhythmusgefühl hat, geht das, auch ohne viel zu üben.

**OÖN:** Sie haben zwei Töchter und einen Sohn. Ist Ihre Familie auch so musikalisch?

**GEIBLINGER:** Eine Tochter ist seit Jahren beim Adventsingen in Salzburg im Chor. Die Nichten sind am Konservatorium. Mein Vater hat früher Geige gespielt, bis er im Krieg einen Arm verloren hat. Aber ich habe ihn nie spielen gehört.

**OÖN:** Welche Musik hören Sie gerne?

**GEIBLINGER:** Alles, was einen Rhythmus hat. Das kann auch einmal der Hansl Hinterseer sein, auch wenn er ein bisschen schmusig ist, genauso Rockmusik oder klassische Musik. Ich mag alles, wo man mitzucken kann.

**OÖN:** Bei der Seniorenweihnachtsfeier in Baumgartenberg haben Sie mit einigen aus Ihrer Trommelgruppe die Senioren zum Mitklatschen gebracht. Wie passt Trommeln in die besinnliche Zeit?

**GEIBLINGER:** Ich mag das Klingelgeling in der Vorweihnachtszeit nicht so. Da hängt man sich ein Manterl um, das man sonst nicht lebt. Es gibt ja auch meditatives Trommeln. Ich wollte das meinen Leuten zeigen und habe ihnen dazwischen erzählt, woher unsere Bräuche kommen. Die Informationen habe ich aus dem Internet.

**OÖN:** Ich habe gehört, Sie trommeln nicht nur gerne, sondern Sie spielen auch ganz gern mit Ihrem Alter.

**GEIBLINGER:** Ja, sicher. Wenn mich was nicht freut, sage ich einfach: Das kann man doch von einer 70-Jährigen nicht verlangen.

**Am 28. Dezember lesen Sie:** Die Oberösterreicher und das Wetter in den Regionen.



Heidemarie Geiblinger bei einer Weihnachtsfeier

Foto: privat

### 152 Musikschulen

Wie viele Oberösterreicher ein Instrument spielen, kann nicht einmal der Direktor der Landesmusikschulen genau sagen. Aber: In den 152 Musikschulen lernen derzeit 57.000 Oberösterreicher ein Instrument. Am beliebtesten sind Klavier, Blockflöte und Gitarre. Platz vier und fünf der gefragtesten Instrumente sind Querflöte und Schlagwerk. Aber auch Maultrommel, Okarina, Panflöte oder Saz werden unterrichtet.

### 89 Jahre

Weil Musik kein Alter kennt, lernen derzeit in den Landesmusikschulen acht Schülerinnen bzw. Schüler, die älter als 80 Jahre sind, ein Instrument. Der älteste Schüler ist 89 Jahre. Die jüngsten Musikfreunde sind noch nicht geboren: Sie werden im Pränatalen Musizierungsangebot an der Landesmusikschule Kirchdorf im Mutterleib mit Musik in Berührung gebracht.



Ein Leben mit Musik Foto: Wodicka

### 1 Woche

Schon nach einer Lernwoche gibt es bei gewissen Instrumenten Fortschritte: Etwa klingen zumindest die Töne am Klavier sehr bald schön, auf der Oboe oder auf der Violine dauert es mitunter Monate, bis die Schüler einen Ton spielen können.

**Internet:** Alle Serienteile lesen Sie gesammelt im Internet auf [nachrichten.at/sosindwir](http://nachrichten.at/sosindwir)

**99 Wenn ich trommle, bin ich nicht die bald 70-Jährige. Da fühle ich mich dann jung, wohl und dynamisch. 66**

Heidemarie Geiblinger

## Nicht nur musizieren, auch lauschen

**Musik-Festivals beleben Jahr für Jahr Oberösterreichs Kulturleben und rücken jene Künstler in den Mittelpunkt, die diesen Quell der Inspiration zu sein wussten: eine sommerliche Vorschau.**

Die Salzkammergut Festwochen Gmunden sind Oberösterreichs größtes Sommerfestival: Von der Literatur bis zur Musik – dabei spielen sowohl Klassik als auch Jazz eine Rolle – spannt sich ein Bogen.

Ganz und gar der Operette hat sich das Lehar-

Festival in Bad Ischl verschrieben. Das Musikfestival Steyr hingegen garantiert Operngenuß unter freiem Himmel: Das Zentrum der Romantikstadt am Zusammenfluss von Enns und Steyr zeugt von Geschichte.

Das Linzer Brucknerfest hat von Klassik und Jazz bis hin zu zeitgenössischer Musik alles zu bieten. Auch die Opern- und Operettenfestspiele Bad Hall locken stets zahlreiche Besucher an, und dann gibt's da auch noch die Musicalfestwochen Bad Leonfelden.



Operetten-Genuss in Bad Ischl

Foto: Lehar Festival

\* Laut Statistik der Landesmusikschulen, die uns die Daten zur Verfügung stellten